



LAUDATIO ARNO- ESCH-PREIS 2018 AN WHYEUROPE

PROF. DR. GÜNTHER HEYDEMANN, VORSITZENDER DER JURY ARNO-
ESCH-PREIS, SCHNEY, 20. MAI 2018

Sehr geehrter Herr Präsident der Thomas-Dehler-Stiftung,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Jury-Mitglieder des ARNO-ESCH-Preises,
sehr geehrte Preisträgerinnen und Preisträger,
liebe Conseniorinnen und Consenioren,
verehrte Damen, meine Herren,
liebe Gäste,

schon die (Selbst-)Bezeichnung „WhyEurope“ ist genial.

Ja, warum Europa? Diese Frage umfasst nicht nur Europa selbst, sie zielt ins Zentrum seiner Existenz, seiner Werte und, ja – auch seiner Probleme. Die große Mehrheit der Europäer ist nach dem II. Weltkrieg, nach dem historischen Tiefpunkt seiner Geschichte, und nicht zu vergessen, vielen, vielen Kriegen zuvor zu der fundamentalen Einsicht gelangt, dass nur noch Frieden die einzige Alternative seiner weiteren Entwicklung sein kann. Und diese Einsicht war gepaart mit der Überzeugung, dass der europäische Kontinent ein Ort der Demokratie, des Rechtsstaates, der Meinungsfreiheit und des Pluralismus sein muss. Dass diese Zielsetzung und diese Grundwerte die Gründung der Europäischen Union bewirkt haben, ist vor allem in den letzten Jahren angesichts vieler Krisen in der Welt und in Europa selbst manchmal zu sehr in den Hintergrund getreten.

Denn es ist ja nur die eine Seite der Medaille. Den europäischen Gründungsvätern und -müttern war schon aus eigenem Erleben sehr bewusst, dass Frieden die entscheidende und unverzichtbare Grundlage dafür darstellt, Wohlstand in den verschiedenen europäischen Ländern und Gesellschaften zu erreichen. In der Tat können Lösungen der vielen Krisen in Europa selbst und der Welt nicht ohne das essentielle Bewusstsein gelöst werden, dass es zu einem Europa des Friedens und des Wohlstandes keine Alternative gibt.

Und dieses Europa, das vielleicht das ehrgeizigste Zivilisationsprojekt der Weltgeschichte ist, verkörpert darüber hinaus ja auch noch ein Generationenprojekt. Denn es kann nur von Generation zu Generation weitergegeben werden, um es weiter zu entwickeln, immer in dem Bewusstsein: Der Weg ist das Ziel! Tritt bei der Weitergabe dieses Projekts an die jüngeren Generationen eine Lücke, ein Kurzschluss auf, dann ist es sofort gefährdet. Das hat uns die Brexit-Abstimmung letztes Jahr krass vor Augen geführt. Alle Wahlanalysten sind sich einig, dass eine stärkere Beteiligung der jungen Generation in Großbritannien nicht zu diesem Ergebnis geführt hätte. Die fatale Brexit-Abstimmung in Großbritannien war für Sie der Anlass, der Zündfunke, „WhyEurope“ zu gründen in dem Bewusstsein, dass man das europäische Projekt nicht für selbstverständlich nehmen darf, ebenso wenig wie die Demokratie. Beides muss immer wieder neu erkämpft werden.

Und genau das haben Sie getan, liebe Gründer und Mitstreiter von „WhyEurope“! Europa war und ist Ihnen eben nicht egal, Sie wissen, dass man sich dafür immer neu einsetzen muss. Als die Flüchtlingskrise im Jahre 2015 entstand und sich Populisten von rechts diese Krise zunutze machten, sind sie diesen ewig gestrigen Nationalisten, verkappten Rassisten und nicht selten auch Antisemiten mit einem, wie sie das selbst nennen, „Positiven Populismus“ entgegengetreten, indem sie Europa jedermann verständlich, emotional und konkret erklärten und weiter erklären. Und das mit den neuen Möglichkeiten der sog. „sozialen Netzwerke“, durch Facebook, Twitter und Instagram. Ich gebe gerne zu, dass dies der schwierigste Teil meiner Laudatio auf Sie ist, weil ich selbst noch immer mit meinem iPhone kämpfe, bisher nie getwittert habe, schließlich tut das ja der amerikanische Präsident jeden Tag für uns, auch noch nie mit Facebook zu tun hatte und auch gar nicht weiß, was Instagram eigentlich ist. Aber Sie erreichen inzwischen mit „WhyEurope“ rund 2 Millionen User monatlich in zehn europäischen Ländern und darunter vor allem die junge, nachwachsende Generation. Das ist enorm! Sie werden uns ja noch erklären, wie Sie das machen und für diese kleine Nachhilfestunde sind wir Ihnen schon jetzt dankbar – jedenfalls die Älteren unter uns. Wir gehen dabei davon aus, dass Sie das unentgeltlich machen, schließlich erhalten Sie ja auch noch ein Preisgeld von uns!

Sie haben Mut gemacht, die europäische Idee weiter hochzuhalten trotz Brexit, trotz Flüchtlingskrise, trotz Eurokrise, und vielen anderen Problemen mehr, immer in der Überzeugung, dass diese Idee letztlich unkaputtbar ist. Und Sie sind mit klaren Argumenten all jenen entgegengetreten, die zurück zum alten Nationalstaat wollen, Europa verleumden und sich zugleich an der europäischen Union schadlos halten: Die Herren Kaczynski und Orban z.

B., die sich nicht scheuen, die europäische Idee öffentlich zu schmähen und doch das Geld der EU gerne nehmen. Oder die Dame Marine Le Pen, die Mitarbeiter von der EU bezahlen ließ, um sie für die eigene Partei einzusetzen. Letztgenannte Dame konnte sich i. Ü. gar nicht vorstellen, dass „WhyEurope“ gerade nicht von der EU bezahlt wird, sondern ein selbstloses Engagement für Europa darstellt, getragen von jungen Menschen aus eigener Kraft und mit eigenen finanziellen Mitteln. Als ihr dies nach ihrer eigenen offiziellen Anfrage im Europäischen Parlament mitgeteilt wurde, erlitt sie eine empfindliche politische Niederlage.

Inzwischen hat „WhyEurope“ über 30 Mitglieder in ganz Europa und postet mindestens zwei Mal täglich auf Englisch, Französisch, Deutsch und sogar Ungarisch. Dass Sie das auch auf Ungarisch tun, scheint mir z. Zt. besonders wichtig. Schon vor einem Jahr, vor den Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich, im Frühjahr 2017, halfen Sie mit Ihren Kampagnen „Blijf bij ons“ und „Restez avec nous“, das Stimmenaufkommen der dortigen rechtsextremen Nationalisten niedrig zu halten.

Vor gut einem halben Jahr, am 9. November 2017, sind Sie im Plenarsaal des Europaparlaments in Brüssel mit dem Sonderpreis des European Public Communication Award ausgezeichnet worden. Völlig zu Recht! Das lässt sich eigentlich kaum mehr toppen. Höchstens durch uns. Denn wenn Sie heute den Arno-Esch-Preis 2018 erhalten, dann deshalb, weil Sie als Studierende zusammen mit anderen Kommilitonen ganz praktisch aktiv geworden sind, für Europa und die europäische Idee. Sie haben sich für Demokratie, Rechtsstaat, Meinungsfreiheit und Pluralismus eingesetzt wie damals Arno Esch und seine Mitstreiter, die dafür allerdings einen furchtbaren Preis bezahlen mussten. Der Initiator und Begründer unseres Preises, Peter Menke-Glückert, hätte ihre Wahl zum Arno-Esch-Preisträger nicht anders gesehen.

Bleiben Sie dabei, die Dinge ohne moralische Überheblichkeit auf den Punkt zu bringen und die oftmals komplizierten europäischen Probleme und Verfahren verständlich und witzig darzustellen. Sie setzen auf die Kraft überzeugender Argumente und zählen darauf, dass mündige Bürgerinnen und Bürger als vernunftbegabte Wesen letztlich die richtigen Schlüsse für sich selbst und Europa ziehen. Liberaler kann man nicht handeln!

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch dem Arno-Esch-Preisträger 2018 „WhyEurope“!